Chef-Aufklärer Jahn kann Stasi-Mitarbeiter endlich rausschmeißen

Berlin – 47 ehemalige Stasi-Mitarbeiter werden nach einem neuen Gesetz aus der Aufklärungsbehörde zwangsversetzt. Behörden-Chef Roland Jahn hatte im März angekündigt, die Spitzel nicht länger zu dulden.
Die Mitarbeiter waren früher Soldaten bei der Stasi. Sie haben einen Eid auf die DDR geschworen. Seit 20 Jahren arbeiten sie gerade in der Behörde, die sie eigentlich zur Rechenschaft ziehen sollte. Stasi-Opfern war das bis heute unbegreiflich. Viele hatten Angst, eines Tages in dem Pförtner oder Hausmeister ihren früheren Peiniger wiederzuerkennen. Zusammen mit Behörden-Chef Jahn haben sie sich dafür eingesetzt, die Mitarbeiter rauszuwerfen. ***„Jeder ehemalige Stasi-Mitarbeiter in der Behörde ist ein Schlag ins Gesicht der Opfer."*** Das hatte Jahn im März bei seinem Amtsantritt gesagt. Jahn, der selbst von der Stasi verfolgt wurde, weiß wie sich die Opfer fühlen. Damals konnte er jedoch noch nichts tun, weil die Mitarbeiter unkündbar waren und auch nicht versetzt werden konnten. Die Koalition hat Jahn nun im Bundestag unterstützt. Sie hat ein Gesetz gemacht, mit dem der Behörden-Chef die Mitarbeiter endlich versetzen kann. Bevor das Gesetz beschlossen werden konnte, kam es **im Kulturausschuss** noch zum **Schlagabtausch**: Die Opposition wehrte sich und forderte einen Schlussstrich. Verbände und Stasi-Beauftragte der neuen Bundesländer hielten dagegen: Sie zweifelten an der Loyalität der Mitarbeiter. Auch die Ausschuss-Vorsitzende blieb hart: Die Aufklärung sollte weitergehen, die Mitarbeiter versetzt werden.

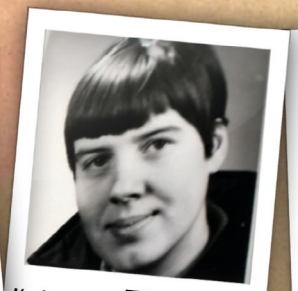
Auch Stasi-Peiniger in Polizei und Justiz müssen zittern

Berlin/Potsdam - Dank eines neuen Gesetzes können Stasi-Opfer aufatmen: Polizisten, Anwälte und Richter werden nun auf ihre Stasi-Vergangenheit hin überprüft.
Allein dieses Jahr wurde ein Dutzend Richter als Stasi-Mitarbeiter enttarnt. In der Brandenburger Polizei und Justiz waren es über 150 Fälle. Bürger waren erschüttert: *Was ist, wenn dein Freund und Helfer früher für die Stasi gearbeitet hat? Kann man diesen Leuten trauen? Warum durften diese Leute nach der Wende überhaupt Karriere machen?*
In Brandenburg lenkte der Innenminister Dietmar Woidke ein: Er wollte Polizisten, Anwälte und Richter überprüfen lassen. Das Vertrauen in die Staatsmacht sollte wieder hergestellt werden. Doch Fehlanzeige! Der Justizminister bremste ihn: Nur bei Verdacht dürfe er Personen überprüfen. Das soll sich nun ändern. Mit dem neuen Gesetz werden Beamte und Angestellte auch ohne Anlass überprüft. Bei vielen kommt dadurch die Stasi-Vergangenheit endlich ans Licht. 22 Jahre haben sie ihre Arbeit für die Diktatur verheimlicht. Ihre Schicksale werden nun aufgeklärt. Opfern verschafft das Genugtuung: Sie wollen daran erinnern, wer sie bespitzelt, schikaniert und weggesperrt hat.

Unfassbar: Diese Stasi-Mitarbeiter machten nach der Wende Karriere

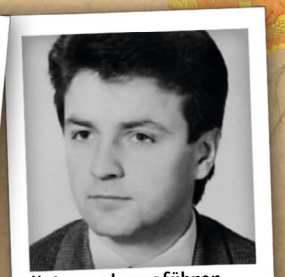
Haftrichter
Georg Wald

Wald hat **früher** als DDR-Haftrichter Andersdenkende wegsperren lassen. **Heute** sitzt er einem Gericht in Rostock vor.



Kodename: **IM Anna**

Anja Meiße hat **früher** als *IM Anna* für die Stasi ihre Freunde bespitzelt. **Heute** darf sie Leute als Richterin verurteilen.



Untersuchungsführer
Udo Müller

Hat **früher** für die Stasi Geständnisse erpresst und dafür Orden eingeheimst. **Heute** ist Müller Chef der Polizeiwache in Zwickau.